

Generalmajor

Otto Ernst Remer

geb. 18.08.1912 Neubrandenburg
gest. 05.10.1997 Marbella / Spanien



Heer

Kommandeur der Führer-Begleit-Division

RK 18.05.1943 Major
325. EL 12.11.1943 Major

Auszeichnungen

EK II am 20.05.1940
EK I am 12.06.1940
DK in Gold am 29.08.1942
Nahkampfspange in Silber
Allgemeines-Sturmabzeichen in Silber
Verwundetenabzeichen in Gold
Dienstauszeichnung III.Klasse
Infanterie-Sturmabzeichen
KVK II mit Schwertern
KVK I mit Schwertern
Bulgarischer Tapferkeitsorden IV. Klasse
Goldenes HJ-Abzeichen
Ostmedaille 1942

Beförderungen

1933 Fahnenjunker
1935 Leutnant
1938 Oberleutnant
1941 Hauptmann
1943 Major
Oberstleutnant übersprungen
1944 Oberst
1945 Generalmajor

1933 als Fahnenjunker Eintritt in das I.R. 4 ein. Bei Kriegsbeginn war er Chef der 13. / I.R. 479. Am 1. März 1940 wurde er dann Chef der Infanterie-Geschütz-Kompanie 701 (mot), mit der er am West- und Balkanfeldzug teilnahm. Im Februar 1942 wurde er Kommandeur des I. / S.R. 10. Am 1. April 1942 kam er zum I.R. "Großdeutschland", wo er das IV. Bataillon übernahm. Es folgte die Ernennung zum Kommandeur des I. Bataillons, mit dem er sich im Frühjahr 1943 bei Charkow besonders auszeichnete. Dafür wurde ihm das Ritterkreuz verliehen. Für die Kämpfe westlich von Charkow im Sommer 1943 wurde er als Kommandeur des I. / Panzergrenadier-Regiments "Großdeutschland" mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. 1944 wurde er Kommandeur des Wach-Regiments "Großdeutschland" in Berlin. Am 20. Juli 1944 war er maßgeblich an der Niederschlagung des Aufstandes gegen Adolf Hitler beteiligt, dafür wurde er unter Überspringung eines Dienstgrades am 1. Juli 1944 zum Oberst befördert. Am 1. August 1944 wurde er dann Kommandeur der Führer-Begleit-Brigade, mit der er an der Ardennen-Offensive teilnahm. Bei Kriegsende kam er in US-Kriegsgefangenschaft, aus der er 1948 entlassen wurde. Nach dem Krieg betätigte Remer sich in diversen rechtsextremen Parteien, 1952 kam es zu einer Verurteilung wegen übler Nachrede und Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener. Von 1983 bis 1989 war er Gründer und Vorsitzender der neonazistischen "Deutschen Freiheitsbewegung e.V." 1992 gab es eine Verurteilung durch das Landgericht München wegen Verbreitens der Auschwitz-Lüge, 1994 entzog er sich der 22-monatigen Haftstrafe durch Flucht nach Spanien.